



Handout

*Handout*

NADELMUSEUM ICHTERSHAUSEN



# Anforderungen an das Nadelmuseum

Die 1862 von Kaufmann W. Wolf und dem Ingenieur A. Knippenberg gegründete Nadelfabrik in Ichtershausen bietet dem Museumsbesucher einen umfangreichen Überblick über das gesamte Sortiment.

Zunächst fertigten sie Näh-, Stick-, Stopf- und Stricknadeln. Der Betrieb entwickelte sich bis 1900 zu einer der größten Nadelfabriken der Welt mit einem manigfaltigen, umfangreichen Fertigungsprogramm.

Durch die Vielfalt der einzigartigen Produkte bietet das Museum einen idealen Standort, um dem Besucher einen Einblick über die damals gefertigten Produkte und die bestehenden, teilweise 150 Jahre alten Maschinen und deren Produktions-Prozessabläufe zu ermöglichen.



Bildquelle: Herz-81 (panoramio)

Erhaltenswerter Standort Nadelfabrik

## Herzlich Willkommen!...

*Wie die Nadel zum Faden kam...*

Um den Besucher in das Innere der Ausstellung zu geleiten, bietet sich eine räumliche Abtrennung zum Museumseingangsbereich an. Diese teilt aber auch in ihrer Funktion klar den Bürgerservice von der Nadelausstellung.

Die Wahl fiel bewusst auf transparente Banner, um den Mitarbeitern des Bürgerservice das Tageslicht sowie den Blick nach Außen zu erhalten.

Es könnten z.B. große, schmale Informationsaufsteller, für Flyer o.ä. stehen.



## Herzlich Willkommen!...

*Wie die Nadel zum Faden kam...*

Der Eingangsbereich soll den Besucher gleich optisch ansprechen und ihn gezielt in das Innere, zum Kern der Ausstellung führen. Als „Eyecatcher“ könnte hier im Entrée eine überdimensionierte Nadel positioniert werden, die haptisch, als auch visuell gut auf das Thema einstimmt.

Der Boden gibt den Weg vor. Somit ergibt es ein stimmiges Gesamterscheinungsbild und weckt die Neugierde beim Besucher im Inneren mehr zu entdecken.



**Herzlich Willkommen!...**

*Wie die Nadel zum Faden kam...*

**Beispiel am Eingangsbereich  
der Nadelausstellung**

Darstellung sich wiederholender  
Elemente in der Ausstellung:  
Grafikstelen, Vitrinen  
und Maschinenexponate



## mögliches Erscheinungsbild, Logodarstellung

Für den Besucher als auch für die Betreiber des Museums ist es notwendig eine Identifikationsmarke zu schaffen, welche eindeutig, klar erkenn- und unverwechselbar mit dem Produkt in Verbindung steht.

Hierfür eignet sich eine Wortbildmarke. Diese beinhaltet die genaue Bezeichnung des Museums, sowie dessen Standort, als auch das konkrete Symbol, **die Nadel**.

Somit stehen beide Teile, Wort-, als auch Bildmarke im symbio- schemem Einklang und sind durch ihre Stilistik gut verifizierbar.

## KeyVisuals

Um einen möglichst hohen Wiedererkennungswert zu erzielen könnte als **KeyVisual** eine stilisitsche Nadel, mit dem Ohr und durchgeführtem Faden, dienen. Somit hat man immer gleich das museale Hauptthema vor Augen.

Das Logo als Solches erhält gedeckte, verschwätzlichte Farben. Diese symbolisieren die handwerkliche Herkunft und den Bezug auf die frühen Fertigungsjahre.

Eine technische Umsetzung, Miniaturisierung, Schwarz-Weiss-Reduktion, ist auf Grund der linearen Darstellung ebenfalls gewährleistet.

Mögliche Ansicht einer Wortbildmarke - Logo Nadelmuseum



KeyVisual - EINGESTECKTE NADEL

# Farbschema

Um dem Charme des Gebäudes (Nadelfabrik) und des Themas (Nadel) ab Besten aufgreifen zu können, bieten sich gedeckte Farben ideal an. Sie symbolisieren somit gut die Farbspektren der damals „erlebten“ Farben und stimmen hervorragend auf das Thema ein.

Der alte Charme der Gründerzeiten wird somit für den Betrachter greif- und erlebbar. Eine klare Strukturierung und Darstellung in den unterschiedlichen Farben, ermöglicht es dem Besucher und aufmerksamen Beobachter, die Zusammenhänge von einzelnen Arbeitsabläufen gut zu verstehen und somit die

einzelnen Arbeitsschritte nachzuvollziehen. Mögliche Piktogramme können diesen visuellen Prozess noch vertiefen und die Unterteilung der einzelnen Arbeitsschrittfolgen aufschlüsseln.



Piktogramme hierzu könnten die einzelnen Produkte unterscheiden oder, gekennzeichnet durch ihre Farben die einzelnen, vom Prozess her zusammenhängenden Arbeitstakte kennzeichnen.

Produkte wären: Nadeln, Reißzwecken, Pins, u.v.m



# Darstellung Tafeln – sinnführende Übersicht für den Betrachter

Die gezeigten Informationstafeln sollen durch ihr Erscheinungsbild dem Besucher das Thema näher bringen und die Prozessabläufe, bzw. einzelnen Exponate aufzeigen und detailreich beschreiben.

Der verwendete „Vintage-Charakter“ unterstreicht den Charme und die epochale geschichtliche Entwicklung der Produkte und trägt das museale Erscheinungsbild.

Durch einzelne Farbabstufungen (siehe nächste Seite) auf den jeweiligen Tafeln werden die Inhalte klar strukturiert und gut erkennbar vermittelt. Einzelne Piktogramme können das unterstützen.

Beliebig zur Infotafel stehen zur weiteren Erläuterung Aufsteller, die die Maschine in Ihren Details umfangreich beschreiben.



Die unterschiedlichen, den Abläufen zugehörigen Infotafeln, sollen durch Ihren Bild- als auch Textinhalt dem Betrachter die Zusammenhänge visuell vermitteln.



# Darstellung Tafeln – sinnführende Übersicht für den Betrachter , Rubriken

## Vom Drahtschneiden zum Gratschleifen

Wie die Nadel zum Faden kam...

*Wie die Nadel zum Faden kam...*

**Nobit modi** con rem quid quodi conesciumque evendeste nimagnisi officte poribus et am, culpa as eaturia pellorem enihilici de sum ad quiaandae sum que peditassus etur a doleni necusam, quatur? Faciaspellut idus non prae voluptis eaque lum venecus doluptatur sa dolorro mi, iducium et volupta ssequam, quaeria dollacea qui occatis eaque. Nament.

**Runt eat.** Et rendit as explati blam hil magna- taqui ut listia quam est quatium fuga, hlietenhil im quasimus alis volia dolorum sunt ratatis sum que aut pro mo estiait, efricat estrund eliquodi- tin earia consectur aruptio nemoditae. Ust expé est aspedi

con rem quid quodi conesciumque evendeste nimagnisi officte poribus et am, culpa as eaturia pellorem enihilici de sum ad quiaandae sum que peditassus etur a doleni necusam, quatur? Faciaspellut idus non prae voluptis eaque lum venecus doluptatur sa dolorro mi, iducium et volupta ssequam, quaeria dollacea qui occatis eaque. Nament.

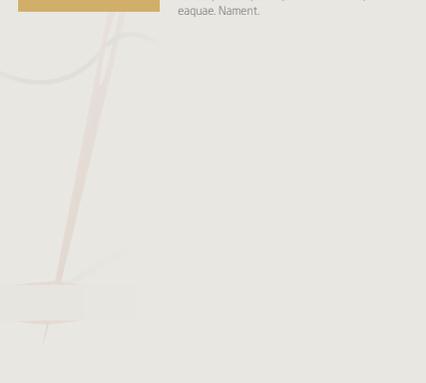
con rem quid quodi conesciumque evendeste nimagnisi officte poribus et am, culpa as eaturia pellorem enihilici de sum ad quiaandae sum que peditassus etur a doleni necusam, quatur? Faciaspellut idus non prae voluptis eaque lum venecus doluptatur sa dolorro mi, iducium et volupta ssequam, quaeria dollacea qui occatis eaque. Nament.

## Vom Schmirgeln zur Nadeltrennung

Wie die Nadel zum Faden kam...

*Wie die Nadel zum Faden kam...*

**Nobit modi** con rem quid quodi conesciumque evendeste nimagnisi officte poribus et am, culpa as eaturia pellorem enihilici de sum ad quiaandae sum que peditassus etur a doleni necusam, quatur? Faciaspellut idus non prae voluptis eaque lum venecus doluptatur sa dolorro mi, iducium et volupta ssequam, quaeria dollacea qui occatis eaque. Nament.



1. Vom Drahtschneiden zum Gratschleifen
2. Vom Stampfen zum Handrichten
3. Vom Schmirgeln zur Nadeltrennung
4. Vom Wiegen zum Sortieren
5. Vom Etikettieren zum Schleifen
6. Medizinische Nadeln Heute



# Anordnung Maschinenschild – Legendenständer

Das Maschinenschild (Legendenständer) beschreibt detailreich die Bezeichnung, Funktion und die Parameter der gezeigten Maschine, jeweils in deutsch und englisch.

Durch die seitliche farbliche Kennzeichnung der Legenden ist für den Besucher eine Zuordnung der beschriebenen Arbeitsabläufe auf den Textstelen gut nachvollziehbar.



## Drahtschneidemaschine

Fertigung 1868

**Nobit modi** con rem quid quodi conesciumque evendeste nimagnisi officte poribus et am, culpa as eaturia pellorem enihilici de sum ad quiandae sum que peditassus etur a doleni necusam, quatur? Faciaspellut idus non prae voluptis eaque ium venecus doluptatur sa dolorro mi, iducium et volupta ssequam, quaeria dollacea qui occatis eaque. Nament.

**Runt eat.** Et rendit as explati blam hil magnaqui ut listia quam est quia-tum fuga. Ihictenihil im quasimus alis volla dolorum sunt ratatis sum que aut pro mo estiist, officat estrund eliquoditin earia consectur aruptio nemoditae. Ust expe est aspedi



### machine to cut wire

production 1868

**Nobit modi** con rem quid quodi conesciumque evendeste nimagnisi officte poribus et am, culpa as eaturia pellorem enihilici de sum ad quiandae sum que peditassus etur a doleni necusam, quatur? Faciaspellut idus non prae voluptis eaque ium venecus doluptatur sa dolorro mi, iducium et volupta ssequam, quaeria dollacea qui occatis eaque. Nament.

**Runt eat.** Et rendit as explati blam hil magnaqui ut listia quam est quia-tum fuga. Ihictenihil im quasimus alis volla dolorum sunt ratatis sum que aut pro mo estiist, officat estrund eliquoditin earia consectur aruptio nemoditae. Ust expe est aspedi



## Nadelsetzmaschine

Fertigung 1902

**Nobit modi** con rem quid quodi conesciumque evendeste nimagnisi officte poribus et am, culpa as eaturia pellorem enihilici de sum ad quiandae sum que peditassus etur a doleni necusam, quatur? Faciaspellut idus non prae voluptis eaque ium venecus doluptatur sa dolorro mi, iducium et volupta ssequam, quaeria dollacea qui occatis eaque. Nament.

**Runt eat.** Et rendit as explati blam hil magnaqui ut listia quam est quia-tum fuga. Ihictenihil im quasimus alis volla dolorum sunt ratatis sum que aut pro mo estiist, officat estrund eliquoditin earia consectur aruptio nemoditae. Ust expe est aspedi



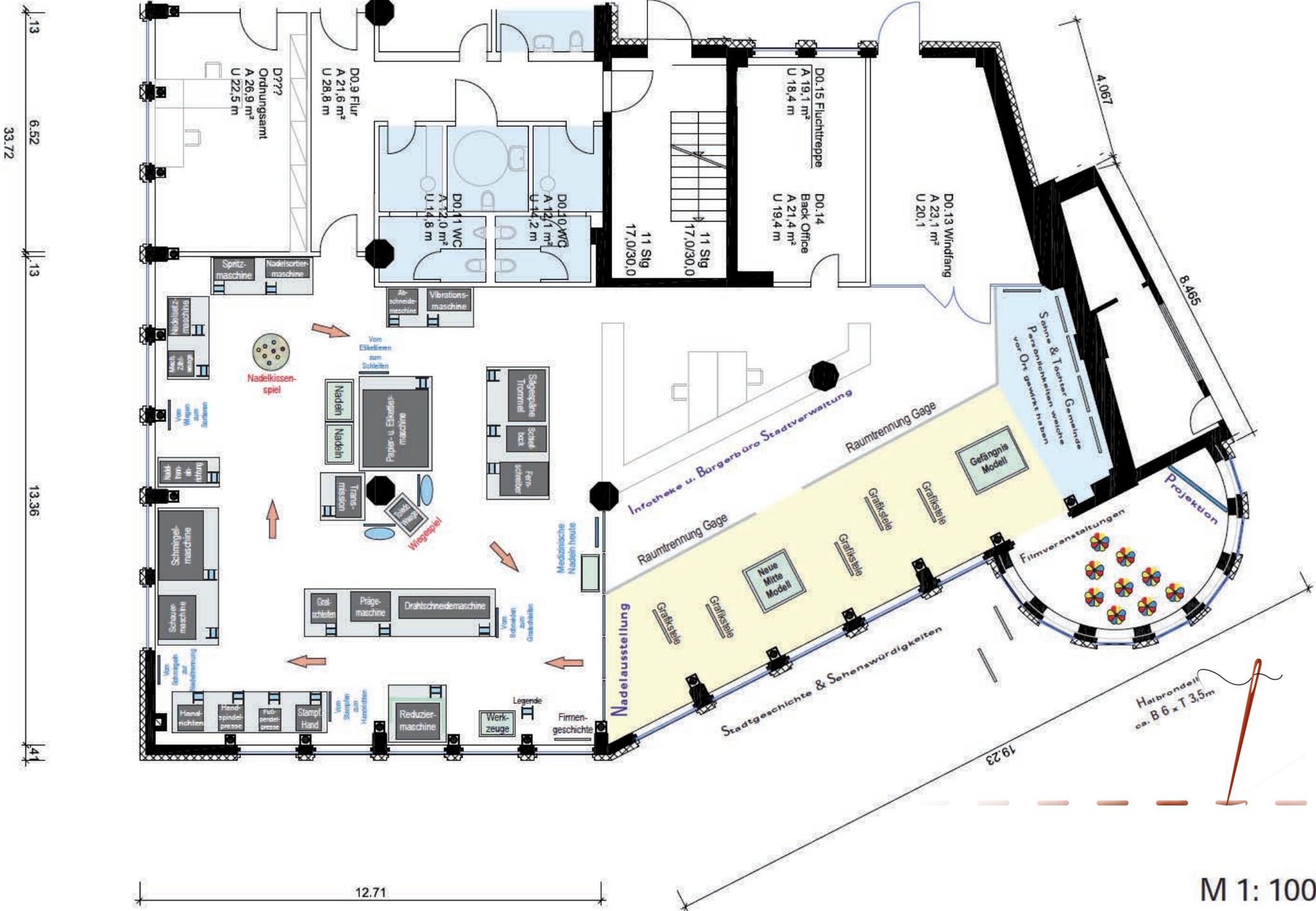
### needle set machine

production 1902

**Nobit modi** con rem quid quodi conesciumque evendeste nimagnisi officte poribus et am, culpa as eaturia pellorem enihilici de sum ad quiandae sum que peditassus etur a doleni necusam, quatur? Faciaspellut idus non prae voluptis eaque ium venecus doluptatur sa dolorro mi, iducium et volupta ssequam, quaeria dollacea qui occatis eaque. Nament.

**Runt eat.** Et rendit as explati blam hil magnaqui ut listia quam est quia-tum fuga. Ihictenihil im quasimus alis volla dolorum sunt ratatis sum que aut pro mo estiist, officat estrund eliquoditin earia consectur aruptio nemoditae. Ust expe est aspedi





M 1: 100

# Aufstellung – sicherer Stand der Maschinen

*Wie die Nadel zum Faden kam...*

## Aufstellungsbeispiel – REDUZIERMASCHINE

Exponatmaße:

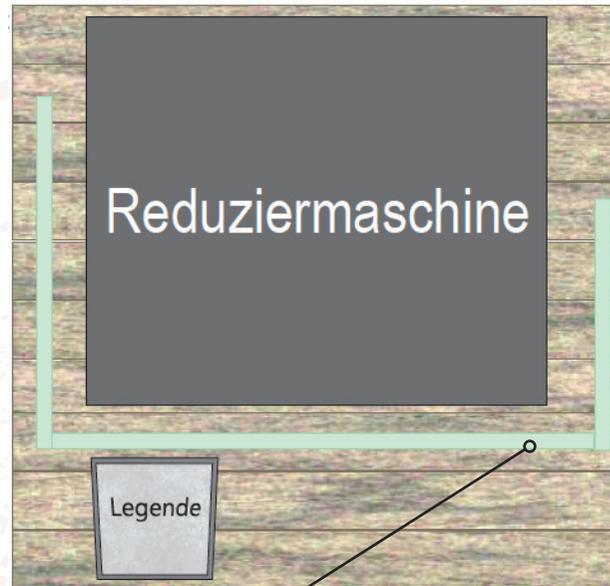
B 1200 x T 1000 x H 1400mm

Podest:

B 1600 x T 1500 x H 100mm

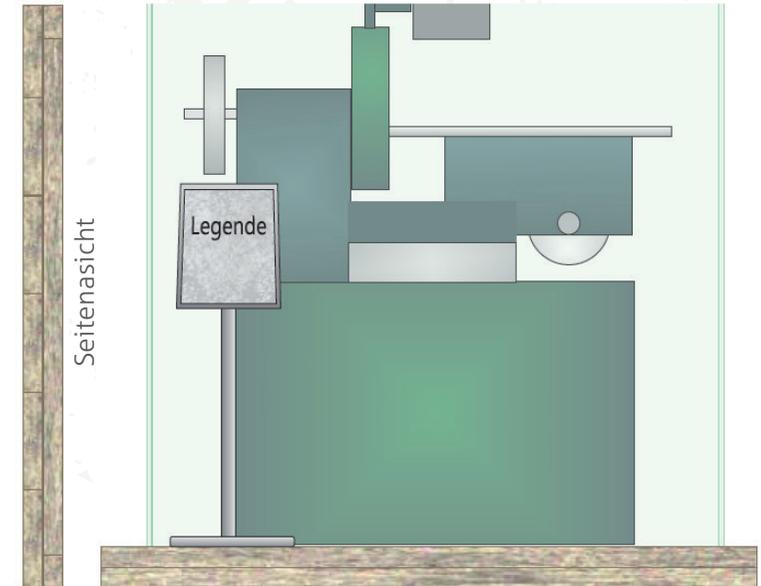
Oberfläche u. Unterkonstruktion aus Eichenbohlen (Optik rustikal)

Legendenständer aus Stahl lackiert, mit Einschub u. Schutzscheibe für Maschinenbeschreibung



Draufsicht

Schutzscheibe



Frontansicht

# Aufstellung – Präsentation Exponate

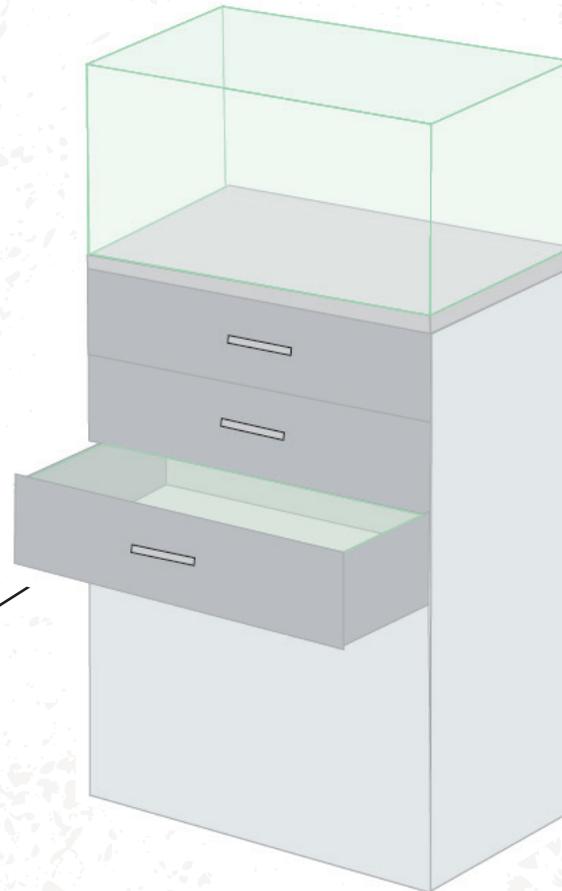
*Wie die Nadel zum Faden kam...*

## Aufstellungsbeispiel – VITRINENVARIANTE

Maße: B 700 x T 500 H 1200mm

- Korpus aus MDF lackiert, Kanten entschärft
- Glashaube (ESG) H 300mm aufgesetzt, mit Alu-Rahmen u. Steckschloss.
- 3 Stück Horizontalauszüge H ca. 150mm oben mit Schutzscheibe für sichere Präsentation von Kleinexponaten

Auszüge für weitere Exponate



## Danke – Zusammenfassung

Wir hoffen wir konnten durch unser vorgelegtes Konzept und der angedeuteten möglichen grafischen Linie für das neue Nadelmuseum Ihr Interesse wecken.

Vielen Dank für die Möglichkeit der Präsentation.

Hinweis: Das übergebene Handout entbindet den bereits gesendeten Kostenvoranschlag des Gestaltungsangebotes nicht und wird bei Auftragserteilung in die Gestaltungsleistung mit eingebunden.

Entwürfe, Zeichnungen u. Inhalte bleiben mit allen Rechten unser Eigentum. Die Weitergabe, Vervielfältigung sowie Mitteilung ihres Inhaltes ist nicht gestattet und verpflichtet zu Schadensersatz. Wir sind berechtigt, unsere

Arbeiten Üblicherweise zu kennzeichnen und damit zu werben. Alle Inhalte unserer Zeichnungen, Grafiken und Bilder unterliegen weltweitem Urheberrecht. Unerlaubte Verwendung, Reproduktion und Weitergabe einzelner Inhalte werden sowohl strafrechtlich als auch zivilrechtlich verfolgt.